

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst, sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Fragerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70, unter Ausschluss für Deutschland und Österreich-Ungarn 3.—, Erhältlich tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25201.
 Druckerei: Wettinerplatz 10. Tel. 25201.
 Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25201.
 Veröffentlichung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Gehaltene Zeit mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinskonzession 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/2 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 299.

Dresden, Montag den 27. Dezember 1915.

26. Jahrg.

Beschießung des Görzer Spitals. — Kämpfe in Albanien. Des Papstes Klage.

Erklärung.

In seiner Nummer 234 vom 24. Dezember 1915 nimmt der Vorwärts in 1 1/2 Spalten zu dem Artikel „Es geht um die Einheit der Partei“ Stellung, der am vorigen Sonntagabend durch das Bureau des Parteivorstandes der gesamten Parteifraktion zugesandt wurde. Den Artikel selbst druckt der Vorwärts nicht ab. Den Lesern des Vorwärts soll unmöglich gemacht werden, sich über Inhalt und Tendenz des Artikels ein eigenes Urteil zu bilden. Mit dem Abschneiden des Artikels bleibt die Redaktion allerdings nur dem seit Beginn des Krieges geübten Grundsatze treu, das Material, das die Auffassung der Mehrheit der Partei und der Fraktion enthält, nach Möglichkeit den Berliner Genossen vorzulegen. Dieses Verfahren ist um so vertretbarer, weil der Vorwärts auf Grund des Organisationsstatuts immer noch den Namen des Zentralorgans führt, weshalb die Redaktion schon deshalb die Verpflichtung hätte, die von der Fraktions-, Parteivorstandes- und Parteivorsitzungsmitgliedern vertretene Auffassung in dem Zentralorgan auch ausreichend zum Ausdruck kommen zu lassen. Wenn der Vorwärts deshalb voller Enttäufung in seinem Artikel vom 23. Dezember 1915 von „Vorwärts“ die unendliche Mühseligkeit verurteilt, „wenn er sich gar auf „das politische Laftgefühl“ beruft, wenn er noch einem „offenen, freien Kampf mit ehrlichen Waffen“ schreit, so hat er dazu kein Recht, weil seine ganze Redaktionsführung ein Hohes auf jede anständige Kampfmethode ist und deshalb so ideale Forderungen in seinem Munde nur inhaltslose Phrasen sind, gerade auf genug dazu, demokratischen Schweden zu dienen.

Wenn sich die Redaktion des Vorwärts über den Bestand des Artikels durch das Bureau des Parteivorstandes so sehr aufregt, stellen wir demgegenüber fest, daß die Redaktion des Vorwärts seit vielen Jahren Auslassungen aus dem Bureau des Parteivorstandes, und zwar sowohl solche, die organisatorische Fragen betrafen, als auch solche polemischen Charakters, abgedruckt hat, ohne daß sie sich in ähnlicher Weise entschuldigt. Die Redaktion des Vorwärts trat hiermit vielmehr erst auf den Plan, als durch den Artikel „Es geht um die Einheit der Partei“ jene parteiiserrüttenden Bestrebungen bekämpft wurden, die das „Zentralorgan“ der Partei nach Kräften fördert. Was soll es aber heißen, wenn der Vorwärts die Versendung des Artikels in Parallele setzt mit „Unsitte des berüchtigten Offiziösentums“, durch die etwas in die „willfährige Presse geschmuggelt“ werden soll. Das Kennzeichnende des Offiziösentums ist gerade die Verschleierung des Ursprungs eines Artikels. Für jeden, der lesen kann, war an der Spitze des Artikels aber genau das „A in T“ bezeichnet, aus dem er kam, und damit gesagt, wer die Verantwortung für den Artikel trug. Es gehört schon eine außerordentliche Ehrlosigkeit dazu, diesen Zusammenhang außer Acht zu lassen, daß durch die Art des Versandes des zur Einheit und Geschlossenheit der Partei mahnenden Artikels der Parteipresse zugemutet sei, etwas „Unrichtiges und politisch Anrüchliches“ zu tun, wie der Vorwärts meint. Wenn der Vorwärts sich dabei nebenbei auch noch auf die demokratischen Garantien beruft, so steht das ihm besonders gut an einer Zeit, in der er der Fraktionsminderheit unentwegt auf die Beschlüsse der Mehrheit der Fraktion aufpassen.

Der Vorwärts gibt weiter bei dieser Gelegenheit eine unrichtige Darstellung eines mit dem Parteivorstand entstandenen Konflikts, der wegen des Abdrucks jener Artikel aus der Neuen Zeit entstanden war, in denen Kantons die Fraktionsminderheit auffordert, öffentlich im Parlament gegen die Fraktionsmehrheit aufzutreten, und jener Artikel, in denen die Fraktionsmehrheit auf Rat und Nachwahl hiergegen wandte. Die Fraktionskommission des Vorwärts gab dem Parteivorstand die Freigabe der Artikel, auszüge dieser Artikel, die Kenntnis und legte einen Artikel im Vorwärts zu bringen. Die Redaktion wollte sich der Erfüllung dieser Aufgabe anschließen. Gegen das letztere erhob der Parteivorstand Einspruch, weil er der Auffassung war, daß es nicht Aufgabe des Zentralorgans sei, eine Fraktionspolitik zu betreiben, die die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu gefährden könne. Aber auch der Veröffentlichung der vorerwähnten Auszüge aus dem Artikel der Neuen

(28. 12. 15.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 27. Dezember 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein von den Franzosen nordöstlich von Neuville vor unierer Stellung gesprengter Trichter ist von uns besetzt. Eine feindliche Sprengung auf der Combres-Höhe richtete nur geringe Beschädigungen an.

Kämpfe zwischen Engländern und Senuffi.

† Konstantinopel, 27. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: Die Kräfte des Scheichs der Senuffen setzten in mehreren Aktionen ihre Angriffe gegen die Engländer in Beghuten erfolgreich fort. Die Ortschaft von Sira wurde vollständig von den Engländern gesäubert. Eine Kolonne, die an der Spitze der Kräfte, griff die Ortschaft Marash, 240 Kilometer östlich von Sira, an. In dem Kampfe wurden der Kommandant von Marash und 90 englische Soldaten getötet, der Rest der Kräfte floh gegen Osten. Die muslimanischen Kräfte erbeuteten bei Sira und Marash von den Engländern zwei Feldkanonen, eine Menge Munition, 10 Automobilen, von denen drei gepanzert sind, und eine Menge Kriegsmaterial.

An der Darhanellenfront begann in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember unsere Artillerie ein Torerobers, das die Bombardierung bei Ari-Kurum betraf. Bei Seldi-Bahr war der Feind eine ziemlich große Menge von Bewehrungen und Luftschiffen. Unsere Artillerie schickte einige feindliche Minenwerfer und versetzte bedeutende Schäden in der ersten und zweiten Linie der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie trat viermal einen feindlichen Kreuzer, der verschiedene Male Beschießungen und die Umgebung besetzt. Unsere Meeresschliffe besaßen wirksam die Landstraße von Seldi-Bahr, die Versammlungsorte der Truppen bei Marash, die feindlichen Schützengräben in der Umgebung des Berges, Reservertanks, werthellen Luftschiffe und eine Hauptbatterie. Sie richteten mehrere Schäden an und versenkten zwei gepanzerte Boote bei Marash. Am 25. Dezember führte eine unserer Wasserflugzeuge erfolgreiche Erkundungsfahrten über Teuchos, der Insel Marra und den feindlichen Stellungen bei Seldi-Bahr aus.

Zug kein Ereignis von Bedeutung.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

Die feindlichen Generalstabsberichte.

Paris, 27. Dezember. Nationaler Kriegsbericht von gestern Donnerstag: Die Nacht verlief an der ganzen Front ruhig.

Amtlicher Bericht von gestern Abend: Im Anschluß an die Tätigkeit unserer Artillerie südlich von Bailloul und in der Gegend von Marash, südlich von Sira. In der Champagne in der Gegend von Anbarin waren einige glückliche Schüsse auf feindliche Beobachtungsstellungen. Im Noeie brachte das Feuer unserer Artillerie ein feindliches Munitionslager nordöstlich von Requinville zur Explosion. In den Bogenen nahm eine unserer Batterien ein Munitionslager unter Feuer, der auf dem Feindes Nachhaken südlich von Fontaine hielt. Unsere Beobachter stellen eine starke Explosion fest.

Belgischer Bericht: Heute war auf der Westfront heftigste zur Schwache Artillerietätigkeit. Unsere Artillerie zerstörte einige deutsche Batterien, die auf Kampenshöhe, Lubecelle und unsere Stellungen erster Linie im Abschnitt von Dignauten das Feuer eröffnet hatten.

† Petersburg, 27. Dezember. Der amtliche Heeresbericht vom 26. Dezember lautet: Südlich von Gortschoff warfen wir eine deutliche Vorkriegsarmee zurück und griffen die Russen, die ihr zu Hilfe eilten, mit Erfolg von der Flanke an. Bei Pogorzelska (6 Kilometer nördlich von Kuratino an der Front) gingen wir einen Teil der feindlichen Batterien ab. Nördlich von Puzog drang eine unserer Abteilungen überraschend in das Dorf Bobilowo ein, wo sich eine österreichische Besatzung fand. Im Waldkampfe wurde ein Teil der österreichischer niedergeworfen; der andere Teil floh.

Zeit konnte der Parteivorstand nicht zustimmen, weil in diesen Ausgängen wichtige Teile aus dem gegen die Auffassung Kantons veröffentlichten Artikel fehlten. Zu einer ausreichenden Informierung der Parteigenossen hielt der Parteivorstand unter den gegebenen Verhältnissen den vollen Abdruck der Artikel für notwendig.

Wenn der Vorwärts es endlich zur Irreführung seiner Leser so darstellt, als ob in dem Artikel „Es geht um die Einheit der Partei“ eine Uebersicht über die Gründe und Gegenstände der gesamten in der Neuen Zeit geführten Diskussion hätte gegeben werden müssen, so kann er sich dieses Mittels nur bedienen, weil er seinen Lesern den Artikel unterschlüsselt. Der Artikel hatte nur den Zweck, vor der gesamten Partei und insbesondere vor jenen, die durch ihre unermüdliche Kleinarbeit in Stadt und Land die Partei groß gemacht haben, den Ernst der Situation allen Beteiligten in letzter Stunde nochmals klarzulegen.

Der Vorwärts sucht den Parteivorstand schließlich über die Art zu belehren, wie er seine Beschlüsse zu fassen habe, und er meint dabei, daß, sobald bei wichtigen politischen Streitfragen im Parteivorstand ein Mehrheitsbeschluß zustande gekommen sei, habe „natürlich“ auch die Minderheit das Recht, ihre Auffassung bekanntzugeben und zu verorten“. Diese Auffassung steht in direktem Gegensatz zu der unter der Leitung Singers und Webers eingeführten Praxis, nach der, sobald im Parteivorstand eine Angelegenheit durch Mehrheit entschieden ist, der Parteivorstand dem Beschlusse gemäß nach außen geschlossen austritt. Zu welchen Zuständen sollte es auch führen, wenn die Minderheiten jedes Bezirks-, Kreis- und Ortsvereinsvorstandes — und diese hätten doch sicher das gleiche Recht — gegen die Mehrheitsbeschlüsse ihrer Körperlichkeiten öffentliche Erklärungen abgeben würden. Ein solcher Grundsatze würde allerdings zur völligen Desorganisation der Partei führen, die Schlagkraft der Partei lähmen und muß deshalb von allen denen bekämpft werden, die durch die Partei für die Interessen der Arbeiterklasse wirken wollen.

Berlin, den 24. Dezember 1915.

Der Parteivorstand.

Der Vorwärts antwortet auf diese Erklärung wiederum mit einer Erweiterung von mehr als 1 1/2 Spalten. Es wird dem Parteivorstand von neuem vorgeworfen, er habe dem Vorwärts gehindert, über die Auseinandersetzung in der Neuen Zeit die Leser zu unterrichten, und er habe durch seinen Artikel „Es geht um die Einheit der Partei“ ein Ueberumpelungsmanöver begangen. Diese Vorwürfe gewinnen durch ihre Wiederholung nicht an Berechtigung. Wir halten sie für unberechtigt und für einen Ausfluß überlegener Macht haberei.

Es ist unendlich traurig, daß jetzt derartige Auseinandersetzungen in der Parteipresse einen überaus breiten Raum einnehmen. Manche Parteigenossen scheinen völlig zu vergessen, daß wir uns im furchtbaren Weltkriege befinden und daß die Erhaltung des Landes auf dem Spiele steht. Da drückt man die lächerlichen Streitigkeiten vom Jam und arbeits auf die Spaltung der Arbeiterbewegung hin. Dieses Treiben ist in höchstem Maße unverantwortlich.

Die Kriegslasten Englands.

18 der größten Banken und Finanzinstitute Londons haben folgende Proklamation über die Finanzlasten Englands veröffentlicht:

Die Zwangsmacht der Ententemächte hat durch Stilllegen des feindlichen Ausfuhrhandels die Finanzkraft unserer Feinde merklich verringert und gleichzeitig die militärische Stärke der Ententemächte vermehrt. Es ist nur ein möglicher Weg, um den Sieg zu erringen, nämlich die Ausbringung des Geldes für die Ausrüstung und den Unterhalt großer neuer Heere und die Produktion großer Mengen Munition. Die Beschaffung der großen Summen, die für die Kriegführung nötig sind, ruht hauptsächlich auf den Schultern des englischen Volkes, dessen Industrie durch feindliche Angriffe noch nicht gelitten hat, dessen Städte nicht verwüstet sind, dessen Einkommen sich nicht verringert hat und dessen Ausfuhrhandel noch größer ist als während des Jahres 1909. Die schwierige Aufgabe, für das laufende Finanzjahr 1800 Millionen Pfund Sterling und im folgenden Finanzjahr 1800 Millionen Pfund Sterling aufzubringen, wird die ganze Nation aufs neue auf die Probe stellen. Aber wenn jeder sein Teil dazu beiträgt, wird die Bereitstellung dieser Beträge ohne Schwierigkeiten gelingen.